

«Positive und interessante Zeit»

Präsidium Kunstkommission: Von Hans Furter zu Verena Schütz und Robert Keller

Ein ganzes Jahrzehnt stand Hans Furter an der Spitze der Kunstkommission. Nun wird er abgelöst. Verena Schütz und Robert Keller bilden ein Co-Präsidium. «Es war eine interessante Zeit», sagt Furter.

Daniel Marti

Die Vernissage zur Ausstellung der Werke von Larissa-Katharina Frei war die letzte «Amtshandlung» von Hans Furter als Präsident der Kunstkommission. Er gibt diesen Job weiter in die Hände von Verena Schütz und Robert Keller, die beiden werden die Kunstkommission künftig als Co-Präsidium führen.

Zehn Jahre lang präsierte Furter diese Kommission. «Ich habe das sehr gerne gemacht», betonte er an der Vernissage. Er habe die vielen interessanten Begegnungen stets genossen, und er sei dank der Kunstkommission mit vielen interessanten Menschen und Kunstschaffenden in Kontakt gekommen. Künstlerinnen und Künstler seien einfach gute Typen. «Sie sind vor allem weltoffen. Mit ihnen zu arbeiten, war immer schön.» Vieles habe er halt auch im Alleingang geregelt, «aber das ist es mir wert».

Leise Kritik und viel Freude

Und Hans Furter hätte sich in Wohlen während seiner Amtszeit ein wenig mehr Interesse für die Kunst gewünscht. «Trotzdem war es für mich eine positive und interessante Zeit.» Allerdings habe vor allem das schwindende Interesse der Politik seine Arbeit nicht leichter gemacht. Zwischen den Anfängen und dem Ende seiner Präsidiumszeit gab es wesentliche Veränderungen. Vor allem auch in finanzieller Hinsicht. Anfänglich standen ihm und seiner Kommission 45'000 Franken zur Verfügung. Diese Summe wurde immer weiter gekürzt, bis hinunter auf aktuell 16'000 Franken. «Das zeigt», so seine Kritik, «dass die Kunst beim



Präsidiumswechsel: Hans Furter (links) gibt die Kunstkommission weiter an Verena Schütz und Robert Keller, die künftig ein Co-Präsidium bilden werden.

Bild: Daniel Marti

Einwohnerrat und beim Gemeinderat keinen grossen Stellenwert geniess.» Im Verhältnis zu anderen Gemeinden seien das Welten.

Trotzdem: Seine Zeit als Präsident der Kunstkommission war für ihn stets bereichernd. Und dass er eine sehr gute und kompetente Nachfolge gefunden hat, freut ihn besonders. Verena Schütz und Robert Keller werden seine Arbeit weiterführen. «Wir kennen Hans Furter bestens, praktisch seit Urzeiten», betont Verena Schütz. Im Jahr 2019 durfte sie selbst in einer Ausstellung ihre Werke zeigen, damals im Gemeindehaus. «Von da an ist unsere Zusammenarbeit immer enger geworden», so Verena Schütz.

Sichtbarkeit vorantreiben

Die Idee vom Co-Präsidium Schütz/Keller kam dann auch von Hans Furter selbst. Und er stiess bei den

beiden offene Türen auf. Man wolle nun eine Auslegungsdirektion vornehmen, sagen die beiden neuen Chefs. «Aber wir wissen natürlich auch, dass wir es nicht allen recht machen können.»

Verena Schütz weiter: «Wir sind nur eine kleine Gruppe. Und die Sichtbarkeit bleibt ein Thema.» Die Konkurrenz in Wohlen sei eben sehr

«In Wohlen wird viel Interessantes geboten»

Verena Schütz, Co-Präsidium

gross. «Darum bitte weitersagen und weiter erzählen, dass die Kunstkommission interessante Anlässe organisiert.» Und ans Publikum: «Bitte bleibt uns treu.» Als erste grosse Herausforderung organisiert das neue Co-Präsidium eine Ausstellung mit

Bildern, die im Besitz der Gemeinde sind (siehe Artikel unten). «Damit wollen wir auf eine spezielle Art die Kunst für die Öffentlichkeit zugänglich machen», so Robert Keller, «und auch die Kontakte herstellen zu den Kunstschaffenden.»

Mit Bremgarten und Muri Schritt halten

Grundsätzlich wollen Verena Schütz und Robert Keller alle Kunstinteressierten in die Zukunftsplanung einbinden. «Wir wollen das Publikum zahlenmässig weiter ausbauen, und unser Angebot aktiv in die Breite weiterentwickeln.»

Das soll auch über die Schule und die Vereine geschehen. Man wolle eben die Werte der Kunst weitertransportieren. «Gleichzeitig wollen wir Kunstschaffende dazu ermutigen, an die Kunstkommission heranzutreten.»

Gleichzeitig wissen Verena Schütz und Robert Keller, dass in Wohlen das Angebot gross ist. Die Kulturanbieter Sternensaal, Kantiforum, Konzertfonds oder der Verein für Kultur Wohlen machen vorbildliche Arbeit. «In Wohlen wird viel Interessantes geboten, die Konkurrenz ist gross», so Verena Schütz. Die Bezeichnung Konkurrenz klingt laut Robert Keller fast schon zu negativ. «Wenn es viele Anbieter und Veranstalter gibt, dann kann die Vernetzung nur positiv sein», und diese könne noch verstärkt werden.

Weiter spürt die Kunstkommission auch die Nähe zu Bremgarten und Muri. Beide Bezirkshauptorte sind auch Kulturhochburgen. Da will man in Wohlen Schritt halten. «Weitere Ziele werden sich für uns noch ergeben», sagen Verena Schütz und Robert Keller, «letztlich wollen wir auch das anbieten, was vom Publikum gewünscht wird.»

Verkauf kein Thema – Ausstellung im Frühling

Gemeinde besitzt nach wie vor rund 350 Bilder: Nun wurden alle ins Gemeindehaus gezügelt

Die Gemeinde Wohlen ist im Besitz von rund 350 Bildern. Ein grosser Teil davon ist im Gemeindehaus aufgehängt, der Rest schlummerte im Archiv in der Kanti. Nun wurden die Kunstwerke zurück ins Gemeindehaus gezügelt.

Mit dem Wegzug der Regionalpolizei Wohlen an die Wilstrasse hat es im Gemeindehaus mehr Platz gegeben. Teile des Erdgeschosses werden neu konzipiert und im Lager ist ebenfalls mehr freier Raum entstanden. Eine erste «Züglete» wurde jetzt durchgeführt. Etliche Bilder, die im Besitz der Gemeinde sind, wurden bekanntlich in der Kantonsschule zwischenlagert. Nun war die Gelegenheit gekommen, diese Kunstwerke ins Gemeindehaus zurückzubehalten. Laut Gemeinderat besitzt die Gemeinde Wohlen rund 350 Bilder. «Rund 150 Bilder sind in den Räumlichkeiten der Gemeinde aufgehängt», schreibt der Gemeinderat. Die meisten davon im Gemeindehaus, der Rest ist archiviert.

Furter: «Das wäre gegenüber den Künstlern respektlos»

Bei dieser Gelegenheit könnte ein allfälliger Verkauf der Bilder oder ein Teilverkauf zum Thema werden. So wie vor 15 Jahren. Im Februar 2008 reichte die damalige Einwohnerin Marlis Spörri (SVP) eine Anfrage ein. Sie thematisierte einen allfälligen Verkauf und nahm dabei eine Bud-



Knapp 150 Bilder im Besitz der Gemeinde sind in öffentlichen Gebäuden aufgehängt, die meisten im Gemeindehaus. Die anderen Bilder waren in der Kanti eingelagert. Diese Werke wurden nun ins Archiv im Gemeindehaus gezügelt. Fleissige Helfer sowie das neue und alte Präsidium der Kunstkommission packten mit an.

Bild: Daniel Marti

getdebatte vom Jahr 2006 auf. Damals budgetierte der Gemeinderat eine Summe von 50'000 Franken. Diese Summe sollte erreicht werden mit dem Verkauf von gemeindeeigenen Bildern. Spörri fragte Anfang 2008 nach, was mit dieser Absicht denn geschehen sei. Nichts. Kein einziges Bild wurde verkauft. Und das Thema ruhte wieder.

Wird nun ein allfälliger Verkauf der eingelagerten Bilder wieder angestrebt? «Der Gemeinderat beachtlich nicht, die eingelagerten Bil-

der zu verkaufen», lässt die Kommunikationsstelle ausrichten. Der Gemeinderat verweist diesbezüglich auf die Antworten zur genannten Anfrage Spörri. Die Haltung hat sich in den fünfzehn Jahren also nicht verändert. In die gleiche Richtung argumentiert auch Hans Furter, Präsident der Kunstkommission: «Ein Verkauf der Bilder ist kein Thema. Das wäre gegenüber den Künstlern respektlos.» Zudem seien die Preise bei Künstlern ohne Berühmtheit ohnehin am Boden.

Nun sollen die Werke einer breiten Öffentlichkeit auf einem anderen Weg gezeigt werden. Und zwar mit einer Ausstellung. «Eine Ausstellung mit den vorhandenen Bildern zu machen, war schon oft ein Thema», pflichtet Furter bei. Und als Kuratorium der gemeindeeigenen Kunstsammlung fungiert die veranstaltende tätige Kunstkommission, so der Gemeinderat. «Eine Ausstellung mit Bildern aus dem Bestand der Gemeinde ist von dieser Kommission im kommenden Jahr vorgesehen.»

Die Nachfolger von Hans Furter als Präsidenten der Kunstkommission werden sich gezielt darum kümmern. «Meine Nachfolger Verena Schütz und Robert Keller werden das nun realisieren, und zwar im nächsten Frühling», verrät Furter. Man darf gespannt sein auf diese vielfältige Ausstellung. Das ist auch der Gemeinderat. «Der Gemeinderat begrüsst, dass die Kunstkommission beabsichtigt, weitere Bilder im Rahmen einer Ausstellung zugänglich zu machen.»

-dm